

# Predigt von Abt Columban am Altmannisonntag / 11.8.2013

## Im Zentrum des Konflikts

In der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts waren im innerkirchlichen Lebensraum zwei Faktoren maßgeblich, die ganz massiv das kirchliche Leben beeinflussten und bestimmten: das war zum einen die Kirchenreform des Papstes Gregor VII., zum anderen der sogenannte Investiturstreit. Bischof Altmann, der ab 1065 Bischof von Passau gewesen ist, war als Anhänger der Reform Gregors im Zentrum der Auseinandersetzungen und hat die Folgen des Konflikts voll zu spüren bekommen und auch durchlitten.

## Herzansliegen Altmanns: Erneuerung des Glaubens

Wenn man bei dem stehen bleibt, wie Bischof Altmann in die innerkirchlichen Spannungen involviert war, wird man nicht vordringen können zu dem, was sein eigentliches Anliegen war: die Erneuerung des Glaubens. Diesem Anliegen hat er sich mit seinem ganzen Leben verschrieben. Seine Gründung hier in Göttweig war aus diesem Anliegen **motiviert**.

## Glauben ist Beziehungsgeschehen

Wir befinden uns mitten im Jahr des Glaubens. Mit Blick auf Bischof Altmann dürfen wir uns mit dem Anliegen beschäftigen: Wie vollzieht sich heute eine Erneuerung im Glauben? Vor kurzem habe ich eine Auslegung vom Mailänder Bischof Dionigi Tettamanzi gelesen, der darin ein Wort prägt, das mich sehr bewegt: „*Glauben ist die uneingeschränkte Bereitschaft, sich von Gott besuchen zu lassen!*“ Glauben ist ein Beziehungsgeschehen!

## Kriterien der Glaubensvermittlung

Wer auch immer an der Erneuerung im Glauben mitwirken will, muß sich mit einigen Prinzipien vertraut machen, die im Glaubensvollzug immer gelten und beachtet sein wollen:

1. **Glauben ist Gnade:** Der Hebräerbrief betont: „*Jesus ist der Urheber und Vollender unseres Glaubens.*“ ( vgl. Hebr. 12,2 ) Gott kommt auf uns zu. Die Initiative geht immer von IHM aus!
2. **Glauben ist ein Geschehen in Freiheit:** „... *die uneingeschränkte Bereitschaft, sich von Gott besuchen zu lassen*“, Gott bei sich zuzulassen. Das braucht meine Freiheit! Gott klopft immer wieder bei mir an. Er sucht mich.
3. **Glauben braucht Entscheidung:** Gott bei sich zuzulassen, zulassen zu wollen, braucht eine Entscheidung: Will ich das oder will ich das nicht? Der Glaube hat etwas Prozeßhaftes an sich und ist erst abgeschlossen, wenn wir unseren letzten Atemzug machen – dann wandelt sich der Glaube ins Schauen (vgl. 1Kor 13).
4. **Glauben braucht Orientierung:** Woran orientiere ich mich? Wohin wir schauen, dorthin gehen wir!

Wir orientieren uns im Glauben an Christus, wie er uns von der Kirche vermittelt wird. Damit das Christusbild nicht entstellt wird und nach persönlichem Geschmack umfunktioniert wird, brauchen wir die Kirche als Garant dafür, daß wir dem auferstandenen Christus folgen, wie er sich geoffenbart hat.

„*Glauben ist die uneingeschränkte Bereitschaft, sich von Gott besuchen zu lassen!*“